

Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Stadt

Wie viele europäische Städte muss sich auch Prato in der italienischen Toskana dem wirtschaftlichen und sozialen Wandel anpassen. Die Mehrheit der lokalen Arbeitgeber sind Klein- oder gar Kleinstunternehmen, die in traditionellen Industrie-sektoren, etwa im Textilsektor, tätig sind. Um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu sein und auf sich ständig verändernde Nachfragen antworten zu können, müssen sie immer flexibler werden. Doch für die Mitarbeiter ist es schwierig, mit unregelmäßigen oder atypischen Arbeitszeiten zurecht zu kommen, da Dienstleistungen wie Kinderbetreuung, Schulen, Geschäfte und öffentliche Verkehrsmittel nicht mit diesen Arbeitszeiten übereinstimmen.

Der mehrjährige Aktionsplan der Kommune, der ausgearbeitet wurde, um sich den Herausforderungen in Verbindung mit der Neuorganisation von Produktionssystemen und ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu stellen, machte diese Problematik zu einem seiner zentralen Themen. Die Kommune etablierte eine „Zeitagentur“ (Consulta permanente degli Orari e dei Tempi della città), die den Betroffenen – in erster Linie Frauen – dabei hilft, ihre Arbeit mit ihren familiären Aufgaben in Einklang zu bringen.

Das „Zeitlabor“ – ein kommunaler Dienst

Die Entwicklungspartnerschaft (EP) „Laboratorio del tempo“ wurde von der Zeitagentur der Stadt Prato in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, einem großen Konsortium von Arbeitgebern und der Universität von Florenz, auf den Weg gebracht. Gemeinsam entwickelten sie ein „Zeitlabor“, das aus einem lokalen Ressourcen-Center und einer Reihe von Pilotaktionen in Unternehmen und öffentlichen Behörden bestand.

Das lokale Ressourcen-Center bietet ein breites Spektrum von Dienstleistungen für Frauen und Männer aller Altersgruppen und Lebenssituationen. Babysitting- und Kinderbetrieungsdienste beispielsweise, die am Nachmittag, wenn Kindergärten

und Schulen geschlossen sind, zur Verfügung stehen, wurden rasch zum Rettungsanker für Eltern mit unregelmäßigen Arbeitszeiten. Schulungen für Unternehmertätigkeit und Kurse für IKT, Internet-Nutzung, Wissensmanagement und Fremdsprachen wurden eingeführt, um auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen einzugehen; diese Kurse wurden stets mit dem Angebot der Kinderbetreuung organisiert. Die IKT-Kurse stießen auf die größte Nachfrage, da diese Fertigkeiten auf dem aktuellen Arbeitsmarkt besonders wichtig sind. In diesen Kursen kamen ältere und junge Menschen zusammen, und viele wurden regelmäßige Kunden des gut besuchten Internet-Cafés des Zeitlabors.

Andere Dienste konzentrierten sich darauf, jungen Eltern familiäre Unterstützung anzubieten. Dabei stand die Überwindung stereotyper Geschlechterrollen im Mittelpunkt, Männer wurden dazu ermutigt, sich an Aufgaben im Haushalt und bei der Betreuung der Kinder zu beteiligen. Dazu gehörte unter anderem ein Kurs mit dem Titel „SOS – Il Casalingo“ (SOS – Hausmann), in dem Männer mit Haushaltstätigkeiten wie Bügeln, Kochen, Waschen und Putzen vertraut gemacht wurden. Die meisten Teilnehmer erwarben dadurch nicht nur neue Fertigkeiten, sondern lernten auch, die unbezahlte Arbeit der Frauen zu Hause wertzuschätzen.

Kreative Lösungen vonseiten der Arbeitgeber

Die Zusammenarbeit der EP mit CONSER, einem Arbeitgeberkonsortium aus 300 Klein- und Kleinstunternehmen, hat sich für das lokale Arbeitskräftepotenzial besonders ausgezahlt. Diese Unternehmen beschäftigen insgesamt mehr als 3 000 Arbeitnehmer, vor allem im Textilsektor. CONSER hat seinen Mitgliedern bereits dabei geholfen, Veränderungen mit positiven Auswirkungen für die Umwelt einzuführen, etwa Wassercycling und Energiesparsysteme. Außerdem wurde ein „Mobilitätsmanager“ eingestellt. Die Teilnahme an diesem EQUAL-Projekt machte es dem Konsortium möglich, sich vermehrt für einen besseren Einklang von Arbeit und Leben seiner MitarbeiterInnen einzusetzen.

Eine Detailanalyse der Situation brachte zutage, dass mit täglichen Routinetätigkeiten eine Menge Zeit vergeudet wird. Pierpaolo Dettori, Mobilitätsmanager bei CONSER, erklärt: „Wir fanden heraus, dass von den 3 000 Beschäftigten im Durchschnitt 1 000 täglich in den Supermarkt, in die Reinigung und zur Post gehen oder ihre Kinder zur Schule fahren und dass 2 400 mit dem eigenen PKW zur Arbeit fahren und damit für regelmäßige Verkehrsstaus sorgen.“ CONSER beschloss daraufhin, sein eigenes Transportsystem einzuführen. Zehn von der Stadtverwaltung gespendete, elektrisch betriebene Lieferwagen brachten nun Arbeitnehmer in Gruppen und außerhalb der Stoßzeiten zur Arbeit. Diese neue Form des Pendelns war nur möglich, weil die betreffenden Unternehmen ihre Arbeitszeiten mit dem Zeitplan des Transportsystems abstimmen.



Kinderbetrieungsdienste ermöglichen den Eltern flexiblere Arbeitszeiten

Ein weiteres gemeinsames Projekt mit der Stadtverwaltung betraf die Einrichtung eines Kinderbetreuungsentrums mit Öffnungszeiten, die an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst wurden. Die Stadtverwaltung stellte kostenlos ein Grundstück zur Verfügung, auf dem CONSER derzeit ein neues Gebäude für die Kinderbetreuung bauen lässt. Um weitere Erleichterungen für arbeitende Eltern zu schaffen, wurden in der Umgebung Postämter sowie zentralisierte Wäschereien und Geschäfte eingerichtet.

Bleibende Auswirkungen – in Prato und darüber hinaus

Dank des Engagements und der Einbeziehung der Stadtverwaltung und der Arbeitgeber werden die Initiativen der EP in der Stadt Prato für nachhaltigen Wandel sorgen. Das „Laboratorio del tempo“-Gemeinschaftszentrum beispielsweise ist mittlerweile zu einer ständigen Einrichtung geworden, die von der Stadtverwaltung geleitet und finanziert wird. Einige der größeren teilnehmenden Unternehmen haben nach einer Kosten-Nutzen-Kalkulation beschlossen, einen Teil der Unterhaltskosten des Transportdienstes zu finanzieren.

Doch die Auswirkungen des EQUAL-Projekts sind auch über die Stadtgrenzen Pratos hinaus spürbar. Christina Pugi, Projektleiterin der EP Laboratorio del Tempo: „Durch Veranstaltungen und Vernetzung sind unsere bewährten Praktiken über die Partnerschaft hinaus verbreitet worden. Sozial-, Politik-, Wirtschafts-, Kultur- und Bürgereinrichtungen, die daran interessiert sind, Veränderungen in ihrer Stadt und in der Wahrnehmung der Geschlechtsrollen anzustoßen, übernehmen unseren Ansatz. Außerdem erhalten wir zusätzliche EQUAL-Finanzierung, um das Laboratorio-Modell außerhalb der Toskana und sogar außerhalb Italiens anzuwenden.“

Die Zusammenarbeit mit Partnern in Frankreich und Spanien hat ebenfalls interessante Ergebnisse gezeitigt. So hat Laboratorio del Tempo ein in Spanien entwickeltes Schulungssystem importiert, das sich bei der Unterstützung von Frauen zur Gründung kleiner oder Kleinstunternehmen als erfolgreich erwiesen hat. Die französische EP wiederum hat die Haushaltskurse für Männer, die in Prato durchgeführt wurden, in Rennes vorgestellt und plant derzeit ähnliche Aktivitäten.

Eine ausführlichere Fassung sowie weitere EQUAL-Erfolgsgeschichten finden Sie unter folgender Adresse:

http://europa.eu.int/comm/employment_social/equal/activities/search_de.cfm



Die Männer waren sehr aufgeschlossen für Haushaltskurse

Land: Italien

Region: Toskana

Projektname: Prato: Il Laboratorio del tempo

Projektdauer: 3 Jahre

ESF-Schwerpunktbereich: Chancengleichheit

ESF-Finanzierung (€): 783 911

Gesamtfinanzierung(€): 1 802 996

Nationale EQUAL-Partner: ASTIR, CONSER, Comune di Prato – Assessorato alle Pari Opportunità, La Cooperativa delle donne

Transnationale Partnerschaft mit: Frankreich, Spanien

Kontakt:

PIN S.C.R.L., Servizi Didattici e Scientifici per L'Università di Firenze

Cristina Pugi

Piazza Ciardi 25

I-59100 Prato

Tel.: +39 0574 602578

E-Mail: cristina.pugi@pin.unifi.it

Website: www.laboratoriodeltempo.org/

Innovation

Mainstreaming

Transnationalität

Empowerment

Partnerschaft